

Gemeindebrief
für
Nordschleswig

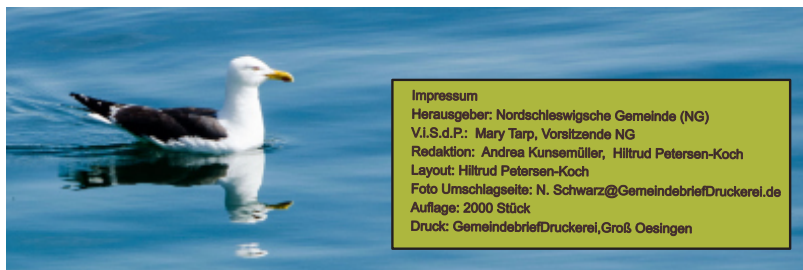


Ausgabe Juli - Oktober 2023

Heft Nr. 8

Inhalt

Impressum	Seite 2
Willkommen	Seite 3
Pfarrbezirk Buhrkall	Seite 4-5
Pfarrbezirk Gravenstein	Seite 6-7
Pfarrbezirk Hoyer/Lügumkloster	Seite 8-9
Pfarrbezirk Süderwilstrup	Seite 10-11
Pfarrbezirk Tingleff	Seite 12-13
Termine	Seite 14-17
Aus den Stadtgemeinden	Seite 18-21
Kirche in Nordschleswig	Seite 22-23
Fotos	Seite 24-27
Porträt	Seite 28-29
Buchvorstellung	Seite 30-31
Andacht	Seite 32-33
Breklumer Mission	Seite 34
Kontakte	Seite 35
Die letzte Seite	Seite 36



Impressum
 Herausgeber: Nordschleswigsche Gemeinde (NG)
 V.i.S.d.P.: Mary Tarp, Vorsitzende NG
 Redaktion: Andrea Kunsemüller, Hiltrud Petersen-Koch
 Layout: Hiltrud Petersen-Koch
 Foto Umschlagseite: N. Schwarz@GemeindebriefDruckerei.de
 Auflage: 2000 Stück
 Druck: GemeindebriefDruckerei, Groß Oesingen

Wir Schöpfungskinder

Dieses Heft des Gemeindebriefes haben wir unter das Thema Schöpfung gestellt, und jedes Jahr können wir mit Staunen sehen, wie die Schöpfung sich entfaltet. Wir dürfen immer wieder den Neubeginn erleben, sehen die unendlich vielen Möglichkeiten, die das Leben bietet, die Hoffnung, die mit dem neuen Erwachen verknüpft ist. Wir Menschen sind nicht anders als Pflanzen und unsere Freunde, die Tiere. Wir folgen dem gleichen Rhythmus der Schöpfung, und wir als Nordschleswigsche Gemeinde, die wir ja 100 Jahre unseres Bestehens feiern, erleben zur Zeit, was wir sein könnten. Hier im Jubiläumsjahr zeigen sich unsere Möglichkeiten, zeigt sich unsere Potentialität - das, was wir sind und was wir sein können, wenn wir zusammen halten.



Wir haben ein neues Fenster aufgemacht.

In unserem Festgottesdienst zum 100. Geburtstag der NG in Tingleff im März wurde deutlich, dass wir anerkannt werden, sowohl von der dänischen wie der deutschen Seite. Wir haben einige Bilder von diesem schönen Tag zusammen getragen.

Er machte sichtbar, was bisher geleistet wurde, aber auch, wie schwer es ist, dieser Potentialität auf Dauer Ausdruck zu geben. Fest ist etwas anderes als Alltag, und beides macht uns aus.

Ja, wir haben als Nordschleswigsche Gemeinde etwas geschaffen, das Bestand hat. Wir haben beim Konzert in Lügumkloster mit dem deutschen Pastor und Liedermacher Fritz Baltruweit und dem dänischen Komponisten Aksel Kroglund Olesen mitgesungen und uns gefreut, weil wir mit Menschen zusammen waren, die Ähnliches empfanden.

In diesem Heft porträtieren wir ein junges Mitglied der Nordschleswigschen Gemeinde, Dorthe Andresen, die beim Festgottesdienst als Jüngste zusammen mit Elke Hußmann und Hans Heinrich Hansen ihre Visionen und ihre Kritik an der Kirche formulierte.

Wir haben in allen Pfarrbezirken Konfirmationen gefeiert, schöne kleine und schöne große.

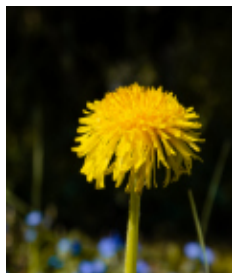
Wir machen aufmerksam auf Jubiläumsveranstaltungen im Sommer und Herbst, auf das Grosse Essen auf dem Knivsberg und den Pilgertag am Camino Haderslev-Næs. Alle sind willkommen zu allen Veranstaltungen, auch wenn sie nicht im eigenen Pfarrbezirk stattfinden.

So hoffen wir, dass wir das halten und festigen können, was wir sind: die deutschsprachige Kirche in Nordschleswig.

Wir wissen, dass einiges noch werden will. Das Werden aber enthält im Kern alles, was in unser aller Leben möglich ist. Also: schöpfen wir Hoffnung, wir Schöpfungskinder!

Euer

Senior Matthias Alpen



Pfarrbezirk Buhrkall**Thema Schöpfung: „Hurra, wir gehen aus!“**

Geh aus mein Herz und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben. So heißt wohl das bekannteste Sommerlied, das die Schöpfung besingt. Wir singen es im Pfarrbezirk zu unterschiedlichen Anlässen und Gelegenheiten, z.B. der Goldenen Konfirmation oder dem



Pfingstgottesdienst. Was passiert, wenn wir unserem Herzen mit Paul Gerhardt Ausgang geben? Wer ein wenig über das Leben des Dichters weiß, wird verstehen, dass hier wirklich einer auf der Suche ist nach einer Freude, die Alltag und Traurigkeit nicht nur für kurze Zeit vergessen machen soll, sondern kraftvoll überwindet. Fünf Jahre nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges ist das Lied entstanden. Da muß das Herz schon auf die Suche gehen nach der Freude, die liegt nicht auf der Hand oder vor den Füßen. Doch Paul Gerhardt führt seine Zeitgenossen ganz eindeutig über die Wirklichkeit, wie wir sie normalerweise wahrnehmen

hinaus. Das „schau an“ und „siehe“ in der ersten Strophe weist ebenso wie das „dir und mir“ auf den „Garten in Eden“ hin, den Gott in der Schöpfung für den Menschen angelegt hat. Von ihr heißt es: „Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.“ Die Erde an sich kann auch als Tohuwabohu, als Chaos, erscheinen, erst unter den Augen Gottes und durch seine segnende Hand wird sie „ausgeschmückt“ zu einer Gabe für uns, die immer eine Aufgabe einschließt.

Garten und Paradies – beide Worte umschreiben in ihrer Wurzel einen umzäunten Bereich, in dem Mensch, Tier und Pflanze unter besonderem Schutz stehen. Dazu gehört auch, anders als im Urwald, eine gewisse Reglementierung; aber wenn sie richtig geschieht, unterliegt sie ihrerseits dem Schutzgedanken und zielt nicht auf rücksichtslose Produktionssteigerung ab.

Der lange Spaziergang durch die Natur, auf den der Dichter uns Sängerinnen und Sänger in den folgenden Strophen mitnimmt, macht deutlich, daß die Enge von Hektik, Angst und Traurigkeit nicht mit einem schnellen Blick

aus dem Fenster überwunden wird. Man muß sich schon sorgfältig draußen umschauen und seine Gedanken und Sinne von den Bildern und Tönen mitnehmen lassen, die uns dabei erreichen um in uns eine Vorstellung vom Schöpfer und seiner Schöpfung zum Schwingen bringen zu lassen. Je nach Temperament und Lebenslage wird so manche und mancher im Geist die Gärten sehen, an den Blumen riechen, die Vogelstimmen hören, die Schafe streicheln und den Honig schon auf der Zunge schmecken. Da ist dann unser Herz auch befreit von der unermüdlichen Suche nach der Freude, da kann es sich einfach öffnen und herausrinnen lassen, „was dem Höchsten klingt“. Wir wissen, wie gut das tut, wenn uns jemand die Möglichkeit gibt, ihm unser Herz auszuschütten. Wenn Gott uns einlädt, in seinen Gaben und Geschöpfen dankbar seine Größe zu entdecken und zu loben, dann können wir dabei alles loslassen, was uns beschwert und belastet. Denn in seinen Händen wird alles zusammengehalten und bewahrt: das Beglückende wie das Beunruhigende, das, was uns erschreckt und traurig macht wie das, was uns zum jubelnden Lobpreis einlädt.

Pastor Carsten Pfeiffer



Foto: C. Pfeiffer

Konfirmationen in Gravenstein



Konfirmation in Gravenstein:

v.l. 1.Reihe: Nadja Belinda Gehle, Anaya Christensen Tøt, Lærke Røht-Held, Silas Nicolai Bolding Thomsen

2.Reihe: Matti Barczynski, Kirsten Sibbesen Lyhne, Romy Sander, Andreas Hjorth Olling, Pastorin Cornelia Simon



v.l. 1.Reihe: Jonathan Nielsen, Liv Midtgaard Hermann, Leo Klepper, Frederik Lauritz Nielsen Wachterhausen

2.Reihe: Jan Henrik Lorz, Paul Johann Poppe, Liam Sean Curdes, Lotte Spitzmann, Pastorin Cornelia Simon



Konfirmation in Bau:

v.l. 1.Reihe: Neele Rau, Minna Münz, Josephine Moon Christensen, Dortje Klein

2. Reihe: Frida Sagafe, Ramus Tjalve Essner, Lucas von Hacht Wettengel, Niklas Holm Haderup, Pastorin Cornelia Simon

Fotos: F. Hartung

„Gott denkt an uns und segnet uns.“ Psalm 115,12

Das Thema dieses Gemeindebriefes lautet „Schöpfung“. In den Monaten der zweiten Jahreshälfte geht es um Ernte und Erntefeste auf der einen Seite – und auf der anderen Seite um Neubeginn.

Ein neues Schuljahr beginnt, neue Konfirmand*innen treffen sich zum ersten Mal in ihrer Gruppe. Wir lernen, wenn wir möchten, unser Leben lang. Auch unser Glaube verändert sich und wächst ein Leben lang. In diesem Jahr haben wir im April und Mai 24 Jugendliche eingesegnet und mit Gottes Segen auf ihren Weg gesandt.

Gottes Segen umfasst seine ganze Schöpfung. Wir sehen nur einen kleinen Teil von ihr. Gehen wir sorgsam mit dem um, was uns anvertraut wurde, mit der Natur, mit den Erntegaben und auch mit den Menschen, mit denen wir zusammenleben.

Pastorin Cornelia Simon



Goldene Konfirmation am 14. Mai 2023 in Gravenstein : Johanne Knutz, Karin Festersen, Elke Sievertsen, Ilse Møller-Tallingbjerg, Asmus Peter Asmussen, Klaus Nørrelykke, Hans Nørrelykke Rappe, Elke Bladt Jensen, Inge-Karin Hommelhoff, Jytte Krogh, Jes Petersen, Jes Peter Jessen, Hans Christian Møller, Klassenlehrerin Anne Jessen, Peter Korsholm Petersen, Vibecke Klöcker, Gisela Christensen Jürgensen, Pastorin Cornelia Simon, Dieter Jessen

Foto: K. Riggelsen

Von der Herrlichkeit der Erde

Die Konfirmation ist Ende und Anfang zugleich: Ende der Kindheit, Eintreten in das Erwachsenendasein. Die Konfirmation heißt Wünschen und Hoffen, Geschenke entgegennehmen und ein wenig mehr sich selbst finden.

Die Kirche in Lügumkloster war bei der Konfirmation unserer beiden Konfirmanden Vega Marie Christine Täsens und Franz Frederik von Oettingen gut gefüllt – nicht nur von den Familien der Konfirmanden, sondern auch von der Gemeinde. Eine besondere Note erhielt der Gottesdienst durch die Musik, die die jungen Leute ansprach (man konnte es ihnen anmerken!). Sie kannten sie und hatten sie sich selber gewünscht.

Auch von der Predigt, die das Thema hatte „Mich anrufen lassen“ wurden die Jugendlichen persönlich angesprochen. Das ihnen vom Minikonfirmandenunterricht noch gut bekannte Lied „Möge die Straße...“ ging allen zu Herzen, insbesondere der Refrain: „Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand“.

Der für dieses Jahr geplante Gemeinschaftsgottesdienst im September auf dem Hof bei Daniel Ratenburg in Dahler muss leider auf September 2024 verschoben werden. Danke an Daniel, dass wir dieses Jahr bei ihm hätten sein können, nun freuen wir uns auf das nächste. Was sind die „Gemeinschaftsgottesdienste“ im Pfarrbezirk Hoyer/Lügumkloster? Die Idee, einmal im Jahr gemeinsam einen Gottesdienst mit den beiden Gemeindeteilen Hoyer und Lügumkloster zu feiern, kam ursprünglich von unserem früheren Kirchenvertreter Fedder Peter Hindrichsen. Man entschied



Foto: Fotograf Jane R. Ohlsen

sich, ihn abwechselnd im Raum Hoyer und Lügumkloster zu feiern, und zwar nicht in der Kirche, sondern auf einem Hof!

Diese Idee hat sich seit nunmehr vielen Jahren als gut erwiesen. Viele Gemeindemitglieder erschienen und fühlten sich wohl, kamen ins Gespräch miteinander und lernten sich besser kennen. Spannend war es auch immer, vom Hausherrn über die Geschichte des Hofes zu hören. Außerdem halten wir zu dem Zeitpunkt Mitte September auch immer unsere Gemeindeversammlung ab.

Im Oktober seid Ihr dann zu unseren Erntedankgottesdiensten in den festlich geschmückten Kirchen eingeladen.

In Hoyer gehen wir anschließend mit dem Sozialdienst zum Essen. In Kloster gibt es ein Erntekaffee im Gemeindehaus.

Ein Liedvers für die Sommer- und Erntezeit kommt von Philipp Spitta: „Freuet euch der schönen Erde, denn sie ist wohl wert der Freud. O, was hat für Herrlichkeiten unser Gott da ausgestreut.“

Ellen Blume

850 Jahre Lügumkloster

Im Rahmen »850 Jahre Lügumkloster« wird unter Anleitung des französischen Künstlers Olivier Grossetête ein Teil des alten Klosters in Pappe nachgebaut. Die ganze Gemeinde ist zum Gottesdienst am 3. September um 10.30 Uhr eingeladen. (An diesem Sonntag kein Gottesdienst in Hoyer). Nach dem Gottesdienst soll das Kunstwerk, das in der Woche vorher in Gemeinschaft entstanden ist, gegen 14 Uhr zum Einsturz gebracht werden.



Künstler Olivier Grossetête
Foto: Jamie Williams

Pastor Alpen ist eine Zeit lang wegen Erkrankung nicht im Dienst. Bis dahin wird er von den Kollegen und Kolleginnen in Nordschleswig vertreten. Die jeweiligen Vertretungen können in der Geschäftsstelle in Tingleff (74 64 40 34) erfragt werden.

Schöpfung und Folgen

Wenn ich den Ausdruck „Schöpfung“ höre,
kommen mir Bilder in die Quere,
vom Wasserschöpfen aber auch
von einem andern alten Brauch.
Denn einst man schöpfte das Papier,
doch das ist nicht das Thema hier.
Denn „Schöpfung“ allgemein bedeutet
alles, das wurde eingeleitet
durch Gottes Ruf: „Es werde Licht!“,
so nach dem biblischen Bericht.
„Tohuwabohu“ wird genannt
der Zustand, der davor sich fand.
Doch Gottes Wort genügte dann,
dass Raum und Zeit und Welt begann.
Am Anfang wohl der Urknall war.
Als Widerspruch erscheint das zwar.
Doch glaube ich, dass Gottes Wille
Beendete die leere Stille,
die ohne Zeit und ohne Raum
für uns ist vorstellbar ja kaum.
Sechs Tage dann war Gott am Tun,
am siebten Tage konnt´ er ruhn.

Ganz so genau geschah es nicht,
die Wissenschaft in and´rem Licht
lässt vieles heute uns erscheinen,
und dennoch seh´ ich dabei einen,
der statt des Zufalls stieß das an,
was noch vor aller Zeit begann.
Uns Menschen ist als Raum zum Leben
von Gott die Erde übergeben.
Dem Menschen ist sie anvertraut,
damit der sie bewahrt, bebaut.
Doch Hybris ist dem Menschen eigen,
zu Gier und Undank tut er neigen.
Die Erde sollen wir verwalten
und unser Leben so gestalten,
dass keinen Schaden nimmt die Welt,
doch leider ist sie böß entstellt.
Zunehmend scheint es fraglich doch,
wie lange trägt die Welt uns noch?
Doch Fatalismus darf allein
niemals darauf die Antwort sein.
Drum schließe ich mit einer Bitte:
Entdeckt den Mut der kleinen Schritte!

Pastor Jonathan von der Hardt

Vergangenes und Künftiges aus Süderwilstrup Pilgerwanderung auf dem Camino Haderslev Næs

Beim Schreiben dieses Artikels ist es noch Frühling. Schwer zu verstehen, aber immer wird uns durch die Jahreszeiten Veränderung begreiflich gemacht. Ende Oktober, wenn der neue Gemeindebrief kommt, wird hier alles anders aussehen. Aber jetzt ist die Schönheit der Schöpfung im Pfarrbezirk mit Händen zu greifen: Die Rapsfelder blühen, die Ostsee leuchtet in der Sonne und auch im Pastoratsgarten hat der Frühling Einzug gehalten. Ostern konnten wir auf dem Knivsberg bei herrlichem Frühlingswetter feiern, vier Wochen später bei der Konfirmation in Ries allerdings spielte das Wetter nicht mit: Windböen und Regenschauer setzten beim Einzug in die Kirche den Festfrisuren und der Garderobe erheblich zu. Danke nochmal an Maja, die spontan vier Regenschirme aus ihrem Auto holte. Trotzdem haben wir einen festlichen Gottesdienst feiern können. Im Pfarrbezirk laufen jetzt die Vorbereitungen für den großen Pilgertag Ende August. „Wege und Pfade, Schatten und Licht, alles ist Gnade, fürchte dich nicht.“ Unter diesem Motto laden wir am Sonntag, den 27.08. um 10.30 zum Gottesdienst mit anschließendem Pilgern auf dem Camino Haderslev-Næs ein.



Verschiedene Wege und Pfade haben wir alle schon in unserem Leben zurückgelegt, verschiedene Wege und Pfade wurden auch in der 100-jährigen Geschichte der Nordschleswigschen Gemeinde gegangen. Und wir werden im Rahmen des 100-jährigen Jubiläums einen Abschnitt des Camino gehen. Nach dem Gottesdienst und einem stärkenden Picknick brechen wir in Fahrgemeinschaften zu unserem Pilgerweg bei der Kirche in Halk auf. Wir planen einen Abschluss mit Kaffee und Kuchen am Sognehus/Gemeindehaus in Wilstrup. Für Kaffee und Kuchen am Nachmittag ist gesorgt, für das Picknick bringt euch bitte eure eigenen Esssachen mit. Ende Juni wird eine Einladung herausgehen, ab dann sind auch Anmeldungen bei Britta Schneiders unter 28 55 12 90 möglich.



Konfirmation einmal so: Signe Alnor Mørch Pedersen, Nina-Grazia Hänsel Andresdottir, Mikkel Peters Puhlmann und Ida Gerschefska.
Fotos: Jonathan von der Hardt



Die kommenden Veranstaltungen im Pfarrbezirk Tingleff stehen alle im Zeichen von Worten aus dem 104. Psalm. Dieser Psalm ist voll des Lobes über Gottes wunderbare und staunenswerte Schöpfung.

Gottesdienst auf der Waldbühne am 20. August



„Licht ist dein Kleid, das du anhast.“ (Ps 104, 2a)

Wer schon einmal einen der Gottesdienste im Tingleffer Wald (byskov) besucht hat, der konnte erfahren, wie wundervoll es aussieht, wenn das Sonnenlicht durch die grünen Blätter schimmert. Auf Sonnenschein hoffen wir auch, wenn wir am 20. August um 11 Uhr das 100jährige Jubiläum der NG im Pfarrbezirk Tingleff mit einem Gottesdienst auf der Waldbühne feiern. „Die Vögel des Himmels singen unter den Zweigen.“

(Ps 104, 12) – und auch wir als Gemeinde wollen mit einstimmen mit unserem Lob und unseren Liedern. Im Anschluss an den Gottesdienst wollen wir es uns richtig gut gehen lassen beim Spanferkel-Essen in froher Runde.

Damit genügend für alle da ist, bitten wir darum, sich für das Essen anzumelden. Dazu bis zum 5. August bei Frauke Lorenzen (26 22 93 72) oder Hannah Bahnsen (91 85 68 33) anrufen. Um eine Eigenbeteiligung in Höhe von 50,- DKK wird gebeten (MobilePay 200487, Stichwort: „Wald-GD“).

Gottes gute Schöpfung wollen wir alle genießen und bewahren. Um Müll so weit wie möglich zu vermeiden, sind alle gebeten, eigenes Geschirr (Teller, Besteck, Glas, Tasse) mitzubringen.

Erntedank 2023 am 1. Oktober

„... dass du Brot aus der Erde hervorbringst.“ (Ps 104, 14b)

Mit einem zentralen Erntedank-Gottesdienst für den Pfarrbezirk Tingleff wollen wir feiern, dass wir in so vielfältiger Weise „mit Gutem gesättigt“ (Ps 104, 28b) werden. Er beginnt am 1. Oktober um 14 Uhr in der Tingleffer Kirche. In diesem Gottesdienst werden auch die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden begrüßt. Im Anschluss gibt es traditionell die große Kaffeetafel in der Aula der Deutschen Schule Tingleff. Wir bitten wieder um Kuchen- und Tortenspenden für das Kuchenbüfett.

Reformationstag mit Lutherschmaus am 31.10. in Bjolderup



„Du machst neu die Gestalt der Erde.“ (Ps 104, 30b)

„Ecclesia semper reformanda“ – Kirche ist immer eine zu reformierende Kirche. Dieser Satz wird dem Kirchenlehrer Augustin zugeschrieben und verdeutlicht, wie wichtig es ist, Kirche immer wieder neu zu denken. Ein guter Anlass dazu ist der Reformationstag, den wir im Pfarrbezirk Tingleff am Dienstag, 31.10. mit einer Andacht in der Bjolderuper Kirche feiern. Beginn ist um 18 Uhr.

Nach der Andacht werden wir gemeinsam im Waffenhaus Deftiges speisen – wie gewohnt mit guter Musik.

Pastor*in Astrid und Ole Cramer

Fotos: A. u. O. Cramer

Datum	Buhrkall	Gravenstein	Hoyer/ Lügumkloster	Süderwilstrup
Sonntag, 2. Juli				
Sonntag, 9. Juli				
Sonntag, 16. Juli				
Sonntag, 23. Juli				
Sonntag, 30. Juli				
Sonntag, 6. August			Hoyer 10:30 Lügumkloster 14:00	Ries 11:00 Kelstrupstrand 14:00
Sonntag, 13. August	Buhrkall 10:30			Loit 10:30
Sonntag, 20. August	Osterhoist 10:30 d/d anschl. gemeinsames Mittagessen Waldbühne Tingleff 11:00 Jubiläums-GD, Spanferkelessen s.S. 23	Waldbühne Tingleff 11:00 Jubiläums-GD, Spanferkelessen s.S. 23	Waldbühne Tingleff 11:00 Jubiläums-GD, Spanferkelessen s.S. 23	Waldbühne Tingleff 11:00 Jubiläums-GD, Spanferkelessen s.S. 23
Sonntag, 27. August	Wilstrup 10:30 Jubiläums- GD Pilgern auf dem Camino Næs s.S. 23	Wilstrup 10:30 Jubiläums- GD Pilgern auf dem Camino Næs s.S. 23 Broacker 16:00 A	Wilstrup 10:30 Jubiläums- GD Pilgern auf dem Camino Næs s.S. 23	Wilstrup 10:30 Jubiläums- GD Pilgern auf dem Camino Næs s.S. 23

A=Abendmahl

Datum	Tingleff	Apenrade	Sonderburg	Tondern
Sonntag, 2. Juli		Friedhofskapelle 11:00		Christkirche 8:30 St. Clemens K. Röm 12:15
Sonntag, 9. Juli		Friedhofskapelle 11:00		Uberg Kirche 10:00 St.Clemens K. Röm 12:15
Sonntag, 16. Juli			Marienkirche 10:00	Christkirche 10:00 Kirchencafé A St. Clemens K. Röm 12:15
Sonntag, 23. Juli			Marienkirche 16:00	Christkirche 8:30 St. Clemens K. Röm 12:15
Sonntag, 30. Juli		Nordertorpark 11:00 Open-Air-GD d/d	Marienkirche 16:00	Christkirche 8:30 St. Clemens K. Röm 12:15
Sonntag, 6. August		Friedhofskapelle 11:00	Gemeindehaus 10:00	Christkirche 8:30 St.Clemens K. Röm 12:15
Sonntag, 13. August		Høje Kolstrup 14:00 Kirchenkaffee	Christianskirche 16:00	Uberg Kirche 10:00 St.Clemens K. Röm 12:15
Sonntag, 20. August	Waldbühne Tingleff 11:00 Jubiläums-GD, Spanferkelessen s.S. 23	Kalø 9:00 Open-Air-GD z. Werfttag d/d W aldbühne Tingleff 11:00 Jubiläums-GD, Spanferkelessen s.S. 23	Marienkirche 10:00 Waldbühne Tingleff 11:00 Jubiläums- GD, Spanferkelessen s.S. 23	Christkirche 10:00 Kirchencafé A St.Clemens K. Röm 12:15 WaldbühneTingleff 11:00 Jubiläums-GD, Spanferkelessen s.S. 23
Sonntag, 27. August	Wilstrup 10:30 Jubiläums-GD Pilgern auf dem Camino Næs s.S. 23	Friedhofskapelle 11:00 A Wilstrup 10:30 Jubiläums-GD Pilgern auf dem Camino Næs s.S. 23	Wilstrup 10:30 Jubiläums-GD Pilgern auf dem Camino Næs s.S. 23 Marienkirche 16:00	Christkirche 8:30 St.Clemens K.Röm 12:15 Wilstrup 10:30 Jubiläums-GD Pilgern auf dem Camino Næs s.S. 23

A=Abendmahl

Termine September und Oktober 2023

Datum	Buhrkall	Gravenstein	Hoyer/ Lügumkloster	Süderwilstrup
Sonntag, 3. September	Hostrup 9:00 *Röm 14:00, s. unten	* Röm, 14:00 s. unten	Kunstprojekt Lügumkloster s.S.9 * Röm 14:00	Ries 11:00 * Röm 14:00 s. unten
Sonntag, 10. September	Buhrkall 10:30			Loit 10:30
Sonntag, 17. September	Osterhoist 10:30 Bilderup 14:00	Holebüll 14:00 Erntedank in der Scheune	Norderlügum 9:00 Hoyer 16:00	
Sonntag, 24. September	DS Buhrkall 10:30 Jubiläums-GD Erntedank, s.S. 23	DS Buhrkall 10:30 Jubiläums-GD Erntedank,s.S.23 Ekensund 16:00 A	DS Buhrkall 10:30 Jubiläums-GD Erntedank, s.S.23	Oxenwatt 13:00 DS Buhrkall 10:30 Jubiläums-GD Erntedank ,s.S.23
Sonntag, 1. Oktober	Hostrup 10:30 Rapstedt 14:00		Hoyer 10:30 Erntedank Lügumkloster 14:00 Erntedank	Knivsberg 14:00 Erntedank, Gemeinde- versammlung
Samstag, 7. Oktober	Knivsberg 18:00 Festabend mit Heimatmuseum	Knivsberg 18:00 Festabend mit Heimatmuseum	Knivsberg 18:00 Festabend mit Heimatmuseum	Knivsberg 18:00 Festabend mit Heimatmuseum
Sonntag, 8. Oktober	Buhrkall 10:30	Rinkenis 16:00 A		Loit 10:00
Montag, 9. Oktober	Knivsberg Musical »Bügen- hagen« s.S. 23 Uhrzeit folgt	Knivsberg Musical »Bügen- hagen« s.S. 23 Uhrzeit folgt	Knivsberg Musical »Bügen- hagen« s.S. 23 Uhrzeit folgt	Knivsberg Musical »Bügen- hagen« s.S. 23 Uhrzeit folgt
Sonntag, 15. Oktober	Osterhoist 10:30 Bylderup 14:00	Oxbüll 11:00 A Bau 14:00 A	Norderlügum 9:00 Hoyer 16:00	
Sonntag, 22. Oktober		Broacker 16:00 A anschl.Gemeinde- versammlung		Wilstrup 10:30 Oxenwatt 13:00
Sonntag, 29. Oktober				
Dienstag, 31. Oktober				

* Gottesdienst zum Inselmissionsfest in der Kirche auf Röm am 3. September 2022 um 14 Uhr, s.S. 34
A=Abendmahl

Termine September und Oktober 2023

Datum	Tingleff	Apenrade	Sonderburg	Tondern
Sonntag, 3. September	* Röm 14:00 s. unten	* Röm 14:00 s. unten	Gemeindehaus 10:00 * Röm 14:00	Christkirche 8:30 * Röm 14:00
Sonntag, 10. September	Tingleff 10:30	Friedhofskapelle 11:00	Christianskirche 16:00	Überg Kirche 10:00 St. Clemens K. Röm 12:15
Sonntag, 17. September	UK 14:00 Klipleff 16:00	Høje Kolstrup 14:00 Erntedank	Marienkirche 10:00 Erntedank d/d	Christkirche 10:00 Kirchencafé A
Sonntag, 24. September	DS Buhrkall 10:30 Jubiläums-GD Erntedank, s.S.23	Friedhofskapelle 11:00 A DS Buhrkall 10:30 Jubiläums-GD Erntedank, s.S.23	Marienkirche 16:00 DS Buhrkall 10:30 Jubiläums-GD Erntedank, s.S.23	Christkirche 8:30 DS Buhrkall 10:30 Jubiläums-GD Erntedank,s.S.23
Sonntag, 1. Oktober	Tingleff 14:00 Erntedank-GD, Begrüßung der Konfirmanden	Friedhofskapelle 11:00	Gemeindehaus 10:00	Überg Kirche 14:00 Erntedank d/d Christkirche 16:30 Erntedank
Samstag, 7. Oktober	Knivsberg 18:00 Festabend mit Heimatmuseum	Knivsberg 18:00 Festabend mit Heimatmuseum	Knivsberg 18:00 Festabend mit Heimatmuseum	Knivsberg 18:00 Festabend mit Heimatmuseum
Sonntag, 8. Oktober		Høje Kolstrup 14:00 Kirchenkaffee	Christianskirche 16:00	
Montag, 9. Oktober	Knivsberg Musical »Bügenhagen« s.S. 23 Uhrzeit folgt	Knivsberg Musical »Bügen- hagen« s.S. 23 Uhrzeit folgt	Knivsberg Musical »Bügen- hagen« s.S. 23 Uhrzeit folgt	Knivsberg Musical »Bügen- hagen« s.S. 23 Uhrzeit folgt
Sonntag, 15. Oktober		Friedhofskapelle 11:00	Marienkirche 10:00	Christkirche 10:00 Kirchencafé A
Sonntag, 22. Oktober			Marienkirche 16:00	Christkirche 16:30
Sonntag, 29. Oktober		Friedhofskapelle 11:00 A	Marienkirche 16:00	Christkirche 10:00 Reformations- GD Gemeinde- versammlung d/d
Dienstag, 31. Oktober	Bjolderup 18:00 Reformationsandacht mit Lutherschmaus			

* Gottesdienst zum Inselmissionsfest in der Kirche auf Röm am 3. September 2022 um 14 Uhr, s.S. 34.
A= Abendmahl



Foto: H. Wattenberg

Schöpfung

Wisst ihr, was undankbare Leute sind? Da tust du was für irgendjemanden, hilfst irgendwem, nichts Weltbewegendes, irgendwelche Kleinigkeiten, kaufst für ihn ein, machst seine Hausaufgaben, erinnerst ihn an irgendwas – und der Kerl sagt noch nicht mal „Danke“.

Oder: Der Kerl kommt nach Hause, Essen ist fertig, er haut rein, aber so richtig. Und geht dann wieder. Und sagt noch nicht mal „Danke“ – obwohl: Auf gut Dänisch sagt man doch mindestens mal: „Tak for mad!“

Oder: Der Kerl lebt im sicheren Europa, in diesem ruhigen Teil der Welt, wo man keine Angst haben muss um sein Leben und ob man morgen oder übermorgen noch was zu essen hat. Und sagt noch nicht mal „Danke“.

Oder: Der Kerl lebt. Genießt seine Tage. Hat sogar schlechte Tage durchgestanden und ist wieder auf die Beine gekommen. Lebt unter Sonne, Wind, Regen und allem, was so dazugehört.

Oder ... Na, ihr wisst inzwischen, auf was ich hinauswill: Man kann sich viele große Gedanken zu Gottes Schöpfung überlegen, aber einfacher ist zu gucken, wie sie aussieht und wie sich's auf ihr lebt.

Ich wünsche euch allen einen gesegneten Sommer. Und denkt dran: Dankbar lebt sich's leichter!

Pastor Hauke Wattenberg, Sonderburg

Schöpfungsspaziergang

Meine Minikonfirmand*innen schicke ich immer gerne in Kleingruppen auf einen „Schöpfungsspaziergang“, auf dem sie bestimmte Dinge suchen und mitbringen sollen: etwas Hartes, etwas Weiches, eine Frucht, ein schönes Blatt, einen schönen Stein, ein Schneckenhaus, eine Vogelfeder etc. Aus diesen mitgebrachten Dingen bauen wir in der Kirche dann ein „Schöpfungsmandala“, singen „Du hast uns deine Welt geschenkt“ und hören auf Psalm 104 in kindgerechter Fassung:

Halleluja, halleluja, Preiset den Herrn!

Gott unser Schöpfer, wir loben dich, denn du bist groß und hast unsere Welt herrlich gemacht.

Du bist wie die Sonne, die uns wärmt.

Du bist wie das Licht, das unser Dunkel hell macht.

Gott, du bist immer und überall da.

Du tröstest uns, wenn wir traurig sind.

Du freust dich, wenn wir fröhlich sind.

Halleluja. Preiset den Herrn!

Gott unser Schöpfer, wir loben dich.

Du hast Himmel und Erde geschaffen,

das Wasser vom festen Land getrennt.

Seen, Flüsse, Bäche und Meere sind geworden.

Du hast Lebensraum geschaffen

für Menschen, Tiere und Pflanzen.

Halleluja. Preiset den Herrn!

Gott unser Schöpfer, wir loben dich.

Wir können im Wasser schwimmen und baden.

Das Wasser löscht den Durst aller Lebewesen. Es erfrischt uns.

Das Wasser gibt Menschen, Tieren und Pflanzen Lebenskraft.

In den Bäumen bauen die Vögel ihr Nest.

Mensch und Tier finden Zuflucht und Nahrung.

Herr, wie zahlreich sind deine Werke!

Dafür danken wir dir und loben dich.

Halleluja. Preiset den Herrn.

Eine Erinnerung und Mahnung an uns:

Die Welt, wie Gott sie geschaffen und uns anvertraut hat, ist schön. Wunderbar geordnet. Immer noch. Ich bin eingebunden in das Schöpfungsgeflecht, das mich umgibt und trägt. Ich gewinne Kraft und Mut den Alltag mit all seinen momentanen Problemen zu bestehen, und das Meine dazu zu tun, diese Welt, Gottes Schöpfung, als einen lebenswerten Ort für alle Mitgeschöpfe zu bewahren und zu erhalten.

„...wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.“ (Ps 139,14).

Die gesammelten Schöpfungsdinge geben wir anschließend natürlich der Natur zurück – oder behalten sie.

Pastorin Anke Krauskopf, Apenrade

Ganz großes Kino...

erlebe ich, wenn ich über Gott als Schöpfer nachdenke. Wie selbstverständlich bete ich es Sonntag für Sonntag: Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Aber was heißt das eigentlich? Wer ist Gott als Schöpfer für mich?

Ich glaube nicht, dass Gott die Welt in sieben Tagen geschaffen hat. Aber ich glaube, dass Gott als Schöpfer die Welt in Zeiträumen entstehen ließ, eines nach dem anderen, eines aus dem anderen. Für mich ist das überhaupt kein Widerspruch zur naturwissenschaftlichen Erklärung unserer Entstehung der Welt. Und ich glaube, dass das Wunder der Schöpfung uns in der Bibel erzählt wird. Aber wer ist Gott als Schöpfer?



Ist Gott der, der die Welt geschaffen hat und sich dann aus seiner Schöpfung verabschiedet hat; quasi einmal die Welt in Gang gesetzt hat und uns nun laufen und gestalten lässt? Oder ist Gott als Schöpfer noch gegenwärtig? Vielleicht in dem, was wir Menschen schaffen? Geschieht noch neue Schöpfung?

Es gibt Momente, da schaue ich auf unsere Welt voller Verzweiflung. Was machen wir da eigentlich? Werden unsere Kinder, Enkel und Urenkelkinder noch gut leben können? Was hinterlassen wir den nächsten Generationen? Was ist unsere Verantwortung, was ist unsere Schuld? Und ich kann dann nachvollziehen, dass die „Letzte Generation“ sich voller Verzweiflung und Ratlosigkeit auf der Straße festklebt, um uns aufzurütteln.

Aber es gibt auch die anderen Momente: Da schaue ich auf unsere Welt. Ich sehe die Weite über der Nordsee, den Himmel, die Sterne. Ich sehe die Berge. Ja, ich sehe Gottes Schöpfung. Und das ist in so manchem Moment einfach nur: ganz großes Kino.

Ich wünsche Euch faszinierende, staunende Ansichten. Ich wünsche Euch das ganz große Kino, denn Gott ist der Schöpfer des Himmels und der Erde.

Eure Dorothea Lindow, Tondern

Foto: Dorothea Lindow

Schöpfung, Übermut, Demut

Schöpfung beschreibt das Entstehen von Neuem. Und zwar nicht das ziellose, sondern das gewollte Erschaffen durch einen Schöpfer. Mit der göttlichen Schöpfung meinen wir zudem eine voraussetzungslose Entstehung von Neuem - eben aus dem Nichts, aus dem "Wüsten" und dem "Leeren", wie es im 1. Mosebuch heißt.

Heute nutzen wir das Wort Schöpfung meist im Zusammenhang mit deren Bewahrung. Das ist nicht voraussetzungslos, im Gegenteil haben wir viele der Voraussetzungen, die zur Gefährdung geführt haben, selbst verursacht, auch wenn wir uns ihnen gegenüber angesichts der schieren Größe der Probleme heute oft sehr machtlos fühlen.

Für uns in den Stadtgemeinden in Hadersleben ist gerade gefühlt die Bewahrung größer als die Schöpfung. Dies betrifft derzeit allerdings weniger das Funktionieren unserer Umwelt, sondern tatsächlich das Funktionieren unserer Gemeindestrukturen. Deutlich mehr Monate der Vakanz zeigen ihre Spuren und nach erstem (Über-)Mut, gleich auch Neues erschaffen zu wollen, hat sich jetzt eher (De-)Mut breit gemacht, das Bestehende erhalten und durch die Zeit hinweg bewahren zu wollen. Dabei sind wir den Pastoren des Nordschleswigschen Konventes sehr dankbar, da es ohne ihren Einsatz noch viel schwerer geworden wäre.

So haben wir mit ihrer Hilfe im April einen schönen Tauf-Gottesdienst in St. Severin erlebt und mit der Nordschleswigschen Musikvereinigung Anfang Mai einen noch schöneren Konfirmations-Gottesdienst feiern dürfen. Und als fast ein Gottesdienst ausgefallen wäre, wurde aus der Not eine Tugend und aus einem deutschen Gottesdienst mit präpstlicher Hilfe kurzerhand ein deutsch-dänischer Gottesdienst mit deutsch-dänischem Liederbuch, dänischer Liturgie und deutscher Predigt.

Da wird dann deutlich, dass es wohl nicht nur Bewahrung der Schöpfung gibt, sondern auch Schöpfende Bewahrung. Vakanz ist immer eine besondere Zeit, herausfordernd, aber auch gewinnbringend. Möge sie dennoch begrenzt bleiben.

Claes Fuglsang & Piet Schwarzenberger, Hadersleben

Ein Testament hilft!

Was haben wir für ein Glück, dass wir ein Verein in der Kommune Sonderburg sind! Was haben wir für ein Glück, dass es Menschen gibt, denen die deutsche Minderheit am Herzen liegt und die wollen, dass der Minderheit Gutes widerfährt! So geschehen mit einem Paar aus Augustenburg, das einen Teil seines Vermögens der deutschen Minderheit testamentarisch vermachte.

Dem Bund Deutscher Nordschleswiger, Abteilung Sonderburg, fiel die Aufgabe zu, das Vermögen möglichst gerecht zu verteilen.

Zunächst einigte man sich im Vorstand darauf, dass sämtliche Vereine 10.000 DKK aus dem Erbe erhalten. Man zählt 19 Vereine, darunter auch die Nordschleswigsche Gemeinde, Pfarrbezirk Gravenstein. Das war schon ein wunderbarer Geldregen. Aber es kam noch besser:

Darüber hinaus konnten weitere Anträge auf Bezuschussung gestellt werden. Eines der wichtigen Kriterien war das der Nachhaltigkeit.

Wir Kirchenvertreter*innen hatten einen Antrag auf 10.000 DKK für die Erfassung der digitalen Adressen gestellt.

Die Nordschleswigsche Gemeinde, Pfarrbezirk Gravenstein, hat in den vergangenen Jahren kontinuierlich digitale Adressen gesammelt und informiert Mitglieder, Interessierte und Freunde der deutschsprachigen Kirche im Pfarrbezirk über Gottesdienste und andere Veranstaltungen.

Die Adressensammlung ist jedoch bei weitem nicht vollständig.

Die Recherche ist zudem recht kompliziert und aufwändig, nicht zuletzt weil die GDPR-Regeln einzuhalten sind.

- Mit der Erfassung der digitalen Daten machen wir aus der Not - dass nämlich unsere Gesellschaft mehr und mehr in einzelne Segmente zerfällt - eine Tugend: wir nehmen die Vereinzelung wahr und stellen die einzelne Person in einen neuen Zusammenhang. Wenn es gut geht, kreieren wir eine kleine Gemeinschaft. Denn da beißt die Maus keinen Faden ab, auch wenn man es bedauern mag:

Ohne die digitale Erfassung der Adressen sind wir ziemlich hilflos.

Mit den digitalen Adressen aber können wir schnell und individuell reagieren.

Und siehe da: wir bekamen den Zuschlag!

Es ist schön, dass der BDN Sonderburg unter Leitung von Ruth Nielsen an uns, die Nordschleswigsche Gemeinde gedacht hat, und was letztlich fast noch wichtiger war: Es war ein gutes Miteinander. Danke! aku-



Jubiläumstermine

Datum	Ort	Veranstaltung
20. August 11:00	Tingleff Waldbühne	Gottesdienst, anschließend Spanferkelessen
27. August 10:30	Wilstrup Kirche	Gottesdienst, anschließend Pilgerwanderung auf dem Camino Haderslev Næs
24. September 10:30	Saxburg Schule	Gottesdienst zum Erntedank
7. Oktober 18:00	Knivsberg	Festabend mit »Heimatmuseum«
9. Oktober Uhrzeit folgt	Knivsberg	Musical »Bugenhagen« für die Konfirmanden, Musicalgruppe »De pommerschen Engelspieren« Leitung: Dr. Nicole Chibici-Revnanu, Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen.

Die Potentialität leben

Alle waren hochgestimmt, die am 26. März 2023 nach Tingleff zum Gottesdienst des 100. Jubiläums der Nordschleswigschen Gemeinde kamen. Sie kamen von nah und fern, sie hatten Titel und trugen dennoch ihre Bedeutung nicht als Mäntelchen, das sie von anderen unterschied.

Es waren vier Bischöfe gekommen: Marianne Christiansen, Bischöfin von Haderslev Stift und Gothart Maggaard, Bischof von Schleswig, und sogar der Bischof von Kopenhagen, Peter Skov-Jakobsen als versierter Deutschlandkenner und Vorsitzender von Grænseforeningen sowie Elof Westergaard, Bischof von Ribe/Ripen, Alle dänischen Bischöfe sprachen Deutsch als Zeichen des Respekts und der Anerkennung. Die Nordschleswigsche Gemeinde ist trotz der Verschiedenheit - oder vielleicht gerade deswegen - anerkannte Partnerin. Die Vorbereitungsgruppe mit der Vorsitzenden Mary Tarp und Senior Matthias Alpen hatte ganze Arbeit geleistet. Die dänische Bischöfin Marianne Christiansen als Gast und das Oberhaupt der Nordschleswigschen Gemeinde, Bischof Gothart Maggaard, Schleswig, hatten ihre Predigten gut aufeinander abgestimmt.

Der deutsche Botschafter in Kopenhagen, Prof. Dr. Pascal Hector und die Beauftragte für die Minderheiten in der deutschen Botschaft waren gekommen, die Präses der Landessynode Ulrike Hillmann und drei der vier Bürgermeister der Städte in Nordschleswig und dann die Wichtigsten: die Mitglieder und Freunde der Nordschleswigschen Gemeinde.

Die Kirche in Tingleff war voll besetzt, und es breiteten sich Optimismus und Freude aus unter den Beteiligten. Wir fühlten in diesem Gottesdienst und beim anschließenden Empfang in der Deutschen Nachschule in Tingleff, dass die deutsche Kirche in Gestalt der Nordschleswigschen Gemeinde eine Gemeinschaft ist. Manchmal ist das schwer zu erkennen, weil wir in den einzelnen Gemeinden doch sehr verstreut und vereinzelt leben. Doch hier, an diesem Festtag, zeigte sich die Nordschleswigsche Gemeinde in ihrer Potentialität, will sagen: wir zeigten uns in unserer Ganzheit. Das war ein schönes, erhebendes Gefühl. Es war Freude.

Drei Nordschleswiger*innen bekannten sich zur deutschen Minderheit und zur Kirche: Dorthe Andresen als junge 18jährige, Elke Hußmann als gestandene Synodale und Hans Heinrich Hansen als 84jähriger, der die Aufgabe der Kirche darin sieht, in diesem Schutzraum aus der ich-bezogenen Gesellschaft ein Wir zu machen. Kirche als Experiment von gemeinschaftlichem Leben.

Möge die Freude, die wir aus diesem Tag ziehen, uns ermutigen, die Nordschleswigsche Gemeinde mit neuem Leben zu erfüllen!
aku-

Die Bischöfe (v.l.n.r.) Gothart Maggaard, Marianne Christiansen, Elof Westergaard und der Bischof von Kopenhagen, Peter Skov-Jakobsen



Von vorne u. a. Mary Tarp, Gerd Lorenzen, Veronika Bjørn, Ellen Blume, Albert Callesen, Britta Schneiders, Georg Thomsen, Elke Hußmann ...



Prof. Henrik Becker-Christensen, Historiker, ehem.dän. Generalkonsul in Flensburg u. Pastorin M. Knutz Kempendorf



Fotos S. 25-27: Hanns Peter Blume



Hans Heinrich Hansen, ehem. BDN-Vorsitzender, ehem. Vorsitzender der FUEN (Federal Union of European Nationalities)

Drei, die sich zur Kirche bekennen



Elke Hußmann, Synodale der Nordkirche (Foto oben) und Dorthie Andresen, Studentin (Foto links)



Jan Simowitsch, Popkantor



Die Musiker der Gruppe DekTonium



Gothart Magaard, Bischof vom Sprengel Schleswig und Holstein und Marianne Christiansen, Bischöfin von Haderslev Stift



Matthias Alpen, Senior



Fürbitten: Ellen Blume, Asmus Callesen, Mary Tarp, Britta Schneiders



Gott ist Liebe

Dorthe Andresen steht in der Türöffnung zum Hof Frisenholm bei Bülderup-Bau, rank und schlank, hautenge Jeans und ein kurzärmeliges T-Shirt. Die Haare schulterlang und blond.



Dorthe Andresen

Foto: A. Kunsemüller

Ein hübsches Mädchen. Beim Festgottesdienst der Nord-schleswigschen Gemeinde (NG) zum 100. Jubiläum am 26. März in Tingleff war sie die erste von dreien aus der deutschen Minderheit, die über sich, ihren Glauben und ihr Verhältnis zur Kirche redeten. Da stand sie, die Wangen etwas gerötet, und sagte, die Kirche müsse aktiver werden, damit sie auch die Jugendlichen be-

geistern kann. Sie selbst hat über das Römlager den Bezug zur NG gefestigt, und später hat sie sich zur Teamerin ausbilden lassen. Kirche und Gott sind bei der Sommerfreizeit immer dabei. Irgendwie schaffen es die Pastoren, die das Römlager leiten, sie alle zueinander zu bringen: Kinder und Jugendliche, Kirche und Gott.

Die Kirche müsse Themen ansprechen, die Jugendliche direkt betreffen. Wie, fragt sie, können wir bestehen in einer Welt, die momentan von Konflikten geprägt ist?

Warum die Kirche sie interessiert, frage ich. Kirche ist ein Teil der deutschen Minderheit - und sie ist Teil der Minderheit. Aber die Kirche müsse aktuelle Themen, wie z.B. die Situation in der Schule, der Ausbildung oder im Beruf ansprechen, die für einige Jugendliche belastend sein können. „Wie können wir bestehen in einer Welt, die momentan von Konflikten geprägt ist?“

Es ist so idyllisch an diesem wunderschönen Maivormittag auf Frisenholm, dass Konflikte fast unwirklich erscheinen.

Warum kann man nicht einfach leben, ohne Krieg und ohne Konflikte? In Frieden mit Menschen, Tieren und Pflanzen? Mit allem, was lebt? Irgendwann will Dorthe den Hof der Eltern übernehmen. Ihre Eltern sind Angela und Kurt Andresen. Kurt war lange für die SP im Stadtrat in Apenrade, und Angela ist Kirchenvertreterin.

200 Kühe haben sie auf dem Hof, und immer noch ist er nicht größer als dass man weiß, welchen Charakter und welche Vorlieben die Kuh hat, der man Futter gibt oder die man melkt, und manche hat einen Namen. Der Hof wird ökologisch betrieben, und auch Dorthe möchte am liebsten so weiter machen, wenn möglich, doch finanziell muss es stimmen. Dafür wird sie nach der regulären Ausbildung an der Landwirtschaftsschule in Gravenstein (Gråsten Landbrugsskole) wahrscheinlich noch Produktionsleitung dranhängen und möglicherweise auch das Studium der Agrarökonomie.

Aber das ist Zukunftsmusik. Im Moment macht sie ein Praktikum, und mitunter arbeitet sie sogar nachts beim Bauern. Es macht ihr Freude. Und sie reitet. Ihre Fuchsstute Amoi steht in Sichtweite auf der gegenüberliegenden Weide, zusammen mit zwei anderen Pferden. Für die Liebe bleibt da wenig Zeit, jedenfalls jetzt nicht.

Nach der Ausbildung will sie vielleicht eine Auszeit in Australien machen, etwas anderes sehen. Lernen und vergleichen.

Ich weiß, es ist eine der größten Fragen überhaupt, aber ich stelle sie trotzdem: Was bedeutet Gott?

Gott, sagt sie ein wenig befangen - Gott - ja, irgendwas ist da.

Und dann platzt es aus ihr heraus: „Gott ist Liebe“.

Und ich denke, ja, Liebe ist überall zu sehen und zu spüren: im Rauschen des Windes, in der Schönheit der Bäume; in der beschaulichen Ruhe der Tiere auf dem Hof und auch in manchen Menschen.

Dorthe Andresen ist Zuversicht und Pragmatismus; Wille zum Neuanfang und Anerkennung der Tradition. Sie erlebt Geborgenheit zu Hause, in der Minderheit und in der Kirche. Um die Zukunft, die sie und ähnlich gesinnte gestalten, muss einem eigentlich nicht bange sein.

Andrea Kunsemüller

Jeder soll von da, wo er ist, einen Schritt näher kommen

Die Geschichte beginnt wie in einem Märchen, nur sind die Umstände sehr heutig: Der Großvater von Navid Kermani bittet auf dem Sterbebett seinen Enkel Navid, seiner Urenkelin Ayda, der Tochter von Navid Kermani, den Islam beizubringen, so wie er ihn in Isfahan erlebt und gelernt hat. Navid Kermani, dessen Eltern 1959 aus dem Iran nach Deutschland flohen, ist mittlerweile ein bekannter Schriftsteller und Publizist. Er erfüllt sein Versprechen und schreibt im Gespräch mit Ayda ein Buch über die Fragen nach Gott: „Jeder soll von da, wo er ist, einen



Schritt näher kommen.“ Der Satz stammt aus einem alten persischen Buch, und er hat sie in den Memoiren seines Opas entdeckt. Für sich selbst schreibt er: „Ja, ich bin Muslim, weil ich in einem muslimischen Haus geboren bin. Aber ich wurde Muslim, weil Gott auch in jedem anderen Haus zu

finden ist.“

Ein wunderbar poetisches Buch voller Weisheit ist entstanden, das die Fragen nach dem Woher und Wohin aufgreift und beantwortet im Sinne von Toleranz, Humor und tiefer Neugier nach dem, was unserem Leben einen Sinn gibt. „Eine Verzauberung ist dieses Buch, ein poetisches Meisterstück“ heißt es im Klappentext, und eigentlich ist dem gar nichts mehr hinzuzufügen.

Doch, einige Worte der Begeisterung fallen mir schon noch ein, und auch einige zu seinem Lebenslauf: Navid Kermani erhielt 2015 den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels, reiste, ebenfalls 2015, den Flüchtlingen aus Syrien auf deren Route in umgekehrter Richtung von Budapest in die Türkei entgegen. Daraus entstanden ein Buch und ein musikalisches Friedensprojekt.

Navid Kermani ist ein Wissender und gleichzeitig das Kind, das staunend vor den Wundern der Welt steht und das wissen will, wie die Welt ist. Er erklärt und fragt. Nichts ist gewiss, und schon gar nicht, dass der Islam besser ist als das Christentum. Wir schlüpfen als Leser*innen unter die Decke der Poesie, die den Islam und das Christentum für uns

verzaubert. Die Poesie, so meint er an einer Stelle im Buch sinngemäss, ist mehr als Sprache. Sie beschreibt den Raum zwischen Himmel und Erde und ist dem Göttlichen näher als der Verstand. Kermani schreibt eher über das Einende der Religionen als über das Trennende. In jedem kleinen Leben und in jedem Lebewesen sind Endliches und Unendliches vereint.

An einer Stelle steht, dass der Koran in unterschiedlichen Kulturen, Zeiten und Menschen unterschiedlich aufleuchtet. So ist es auch mit der Bibel. Auch sie leuchtet, und wenn man Glück hat, gibt es einen Widerschein davon in der Predigt.

Mitunter gibt es in dem Buch mit den Fragen nach Gott ganz nebenbei Worte der Weisheit – man stutzt, schmunzelt und liest noch einmal. Ein roter Faden ist das Gespräch mit Ayda. Da ist Kermani der Vater, der am Vormittag schreibt, wenn Ayda in der Schule ist. Und darüber mitunter die Spaghetti vergißt, die er Ayda zum Mittagessen versprochen hat. Dafür gibt's dann Eis.

Das klingt, als ob es ein Buch für den Dialog mit Kindern ist, doch es ist vor allem ein Buch für Erwachsene, die die Fragen nach dem Woher und Warum nicht vergessen haben. Navid Kermani erzählt Geschichten, die die Welt des Orient, die Welt der Märchen und der Poesie erstrahlen lassen. Kermani zitiert vornehmlich die Passagen des Koran, die uns froh machen und eintauchen lassen in das, was hinter dem Trennenden der Weltreligionen steht:

„Mein Herz hat sich allen Formen geöffnet:

Es ist eine Weide für Gazellen

Und ein Kloster für Mönche.

Es ist ein Tempel für Heiden

Und die Tafeln der Thora,

Es sind die Blätter des Korans.

Ich folge der Religion der Liebe,

Gleich wohin ihre Karawane mich führt.

Die Liebe ist mein Glaube und meine Religion.“

aku-

Navid Kermani: Jeder soll von da, wo er ist, einen Schritt näher kommen – Fragen nach Gott.

Hanser Verlag, ISBN 978-3-446-27144-9, 22 €

Licht in Nordschleswig**Blauer Himmel, grüne Blätter, leichter Wind**

100 Jahre feiern wir 2023 an vielen Orten und mit ganz unterschiedlichen Begegnungen in ganz Nordschleswig ... und wir singen und loben Gott. Frühling und Sommer ... und unser Nordschleswig verwandelt sich in ein kleines Paradies.

Auch, trotzdem und obwohl unsere Welt mitten in vielen Krisen steht und steckt und wir uns auch um unsere Zukunft für alle Generationen sorgen...

Auch, trotzdem und gerade auch, weil es viel Leid und Not in der Welt gibt...

... stellen wir jetzt in diesem Augenblick einmal Psalm 104 in die Mitte, in unser Denk- und Blickfeld:

Worte, die über 2500 Jahre alt sind, bewegen wir im Innern und hören Verse wie:

„*Licht ist das Kleid*, das du anhast“ (104,2)

„*Singen* unter den Zweigen“ (104,11)

„*Brot* aus der Erde“ (104,4) und „*mit Gutem* gesättigt“ (104,28)

„*immer wieder* neu“ (104,30)

Das sind nur kleine „Appetizer“ aus dem ganzen Psalm-Gesang. Wir laden ein: Lest mal den ganzen Text ... unter freiem Himmel, unter einem grünen Baum, am Meer oder einer Au, mit einem Blick aus dem Fenster und mit einem Blick in die eigene Seele.

„*Bibel atmen*“ – nennt sich das. Mit dem ersten Teil des Verses atmest du ein und mit dem zweiten Teil wieder aus. Du kannst die Worte denken und atmen oder auch sprechen und atmen: *Ein...* und aus.

Und so werden die Worte aus der Bibel zu einem Teil, einem Augenblick der Gottesnähe, des Bei-Sich-Seins und Mit-Gott-Sein...für eine kleine Weile.

Und auf wunderbare Weise passt das zu dem neuen Lied, das wir zum 100 Jahre Jubiläumsgottesdienst am 26. März gesungen haben (von Jan Simowitsch und Ulf Werner).

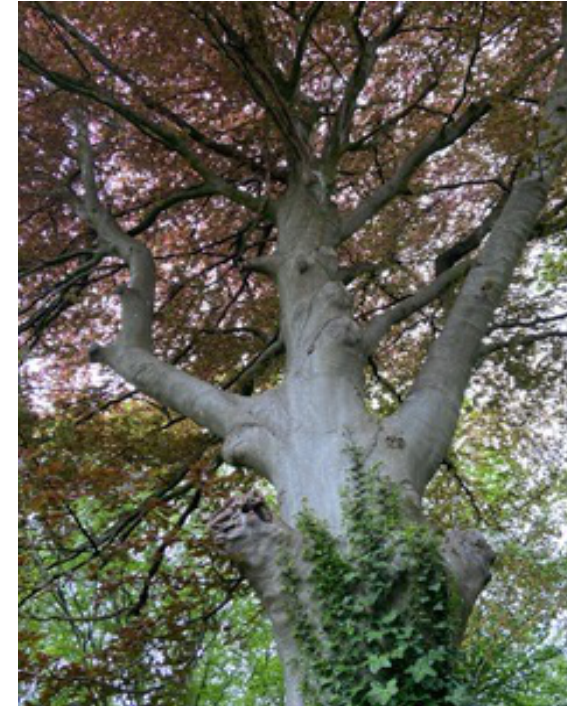


Foto: A. U. O. Cramer

„Wir atmen ein, wir atmen aus...ein ruhiges Herz im Sturm besteht“.

Warum ist gerade das so wichtig in diesen Zeiten?

Damit wir die Ruhe und die Kraft und die Zuversicht erhalten, bewahren und weitergeben, dass Gottes Gnade und Güte uns zu „Gutem“ bewegt und Gottes Segen uns stärken will auf allen Wegen der Liebe und des Friedens.

In diesem Sinne: Aufatmen und Atem schöpfen - „*Lobe den Herrn* meine Seele“ (Psalm 104,1).

Pastorin Astrid Cramer-Kausch

(Wer sich mehr für das Bibelatmen interessiert, findet dazu etwas bei <https://store.ruach.jetzt/produkt-kategorie/marken/bibelatmen/>)

Der Verein der Freunde der Brekklumer Mission lädt ganz Nordschleswig, Land- und Stadtgemeinden ein zum

Inselmissionsfest am Sonntag, den 4.9. von 14 bis ca. 17 Uhr in der Kirche auf Röm.

Die Predigt und einen Vortrag hält für uns **Pastor Dr. Christian Wollmann, Direktor des Zentrums für Mission und Ökumene – Nordkirche weltweit.**

Nach dem Gottesdienst laden wir ein zum Kaffeetrinken, Lose-Verkauf, dem Vortrag von Pastor Dr. Christian Wollmann, der legendären Verlorenung und zum gemeinsamen Singen mit dem Posaunenchor Süderlügum.

Die Freunde der Brekklumer Mission, haben eine lange Tradition der Missionsfeste. Über die Jahrzehnte hat sich der Blick auf die ehemaligen Missionsgebiete stark verändert. Die partnerschaftlichen Beziehungen zu den einzelnen Kirchen außerhalb der Nordkirche und außerhalb Nordschleswigs werden gepflegt und einige Projekte werden finanziell unterstützt. Einen Beitrag dazu leistet unser Inselmissionsfest. Während wir mit der Inflation und mit den hohen Energiepreisen zu tun haben, trifft es viele Menschen in den Partnerkirchen umso härter. Die Projekte, die wir mitfinanzieren, sind nachhaltig und wirksam: Schul-Projekte in Indien, theologische Ausbildung und Frauen in Not in Papua Neuguinea, das Brown Memorial Hospital und nachhaltige Landwirtschaft in Tansania.

Das ZMÖ bemüht sich in den letzten Jahren immer stärker um Aufarbeitung der Missions-Geschichte und um die Themenkomplexe Dekolonialisierung und Anti-Rassismus.

Wer also Lust hat, über die Grenzen Nordschleswigs und Dänemarks hinauszuschauen, der*die sei herzlich willkommen am ersten Sonntag im September auf Röm.

Pastorin Cornelia Simon, Gravenstein



Grüße aus der Jeypore-Kirche in Indien

Foto:

Nordschleswigsche Gemeinde

www.kirche.dk

Kirchenbüro

Tel: (+45) 74 64 40 34

E-Mail: mail@kirche.dk

GF Gerd Lorenzen

geschaefsfuehrung@kirche.dk

Buchhaltung und Kirchensteuern

Thea Blume Christensen

E-Mail: t.christensen@kirche.dk

Vorsitz Nordschleswigsche Gemeinde

Mary Tarp

Mob. (+45) 21 60 25 89

E-Mail: vorsitz@kirche.dk

Senior des Konvents

Matthias Alpen

Tel: (+45) 74 74 33 33

E-Mail: luegumkloster@kirche.dk

Pfarrbezirk Buhrkall

Kirchenältester: Georg B. Thomsen

Tel: (+45) 74 77 50 18

E-Mail: ka.buhrkall@kirche.dk

Pastor: Carsten Pfeiffer

Tel: (+45) 74 76 22 17

E-Mail: buhrkall@kirche.dk

Pfarrbezirk Gravenstein

Kirchenälteste: Andrea Kunsemüller

Tel: (+45) 51 20 99 93

E-Mail: ka.gravenstein@kirche.dk

Pastorin: Cornelia Simon

Tel: (+45) 74 65 18 34

E-Mail: gravenstein@kirche.dk

Pfarrbezirk Hoyer/ Lügumkloster

Kirchenälteste: Ellen Blume

Tel: (+45) 74 74 34 73

ka.luegumkloster@kirche.dk

Pastor: Matthias Alpen

Tel: (+45) 74 74 33 33

E-Mail: luegumkloster@kirche.dk

Pfarrbezirk Süderwilstrup

Kirchenälteste: Britta Schneiders

Tel: (+45) 74 50 44 86

E-Mail: ka.wilstrup@kirche.dk

Pastor: Jonathan von der Hardt

Tel: (+45) 74 58 23 13

E-Mail: wilstrup@kirche.dk

Pfarrbezirk Tingleff

Kirchenältester: Albert Callesen

Tel: (+45) 74 64 69 55

Mob.: (+45) 23 64 32 22

E-Mail: ka.tingleff@kirche.dk

Pastoren: Astrid Cramer-Kausch & Ole Cramer

Tel: (+45) 74 64 40 04

E-Mail: tingleff@kirche.dk

Stadtpastoren (Dansk Folkekirke)

Anke Krauskopf, Stadtpastorin/tyisk
sognepræst in Apenrade

Tel: (+45) 74622219 Mobil (+45) 61220694

E-Mail: akr@km.dk

Hauke Wattenberg, Stadtpastor/tyisk
sognepræst in Sonderburg

Mobil (+45) 23299277 E-Mail haw@km.dk

Dorothea Lindow, Stadtpastorin/tyisk
sognepræst in Tondern

Tel: (+45) 20357964 E-Mail: DI@km.dk

Stadtpastor*in/tyisk Hadersleben
Stelle zur Zeit vakant

Kontakt: Kirchenbüro Tel: (+45) 74644034

